Wortangleichung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1986)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wortangleichung

Was tun wir uns schwer mit Beefsteaks!

Sagen Sie mir: Was ist Ihnen lieber, Beefsteaks oder Kekse? — Sie meinen natürlich, das sei wie die Frage: Was haben Sie lieber, Hering oder Vanillepudding? — Das heißt, die zwei lassen sich einfach nicht miteinander vergleichen. — Hering und Vanillepudding nicht. Aber Beefsteaks und Kekse? Im Kulinarischen wohl auch nicht, aber im Sprachlichen schon.

Das Beefsteak kam aus England zu uns, und nun kennen wir es schon sehr lange. Dennoch schreiben wir es immer noch so wie im Englischen, obwohl man es im allgemeinen so ausspricht, als werde es „Bief(s)teck" geschrieben. Aber wer würde wagen, es tatsächlich so zu schreiben, wie man es spricht!

Die Franzosen wagen es, die Italiener auch, ebenso die Niederländer, um nur einige Beispiele zu nennen. Das aus England kommende Beefsteak ist auch bei diesen Nationalitäten so populär geworden wie bei uns. Und die Niederländer schreiben es „biefstuk", die Franzosen sprechen und schreiben „bifteck", und die Italiener sprechen und schreiben: „bistecca" mit dem Plural „bistecche", wobei das „h" nach „cc" und vor „e" eingefügt wird, damit man den K-Laut auch im Plural beibehält. Derartig italienisiert also wurde das Beefsteak, wie es auch in anderen Sprachen nationalisiert wurde, und nur wir tun uns und aus durch und durch unerfindlichen Gründen weiterhin schwer mit unserem Beefsteak und belassen es so englisch, wie es in England und natürlich in Amerika und der übrigen anglophonen Welt ist.

Dabei ist das „Beefsteak" selbst aus anderen Sprachen nach England gewandert. „Beef" nämlich entspricht dem französischen Wort für Rind, also „boeuf", beziehungsweise hat man es in England aus dem altfranzösischen „buef" übernommen. Und „steak" kommt aus dem altnordischen „steik".

Auch in seiner jetzigen, also englischen Form ist „steak" verwandt mit unserem Wort „Staken", das aus dem Niederdeutschen kommt, oder mit dem im Oberdeutschen gebräuchlichen Wort „Stecken". Das Beefsteak war nämlich ein Stück Rindfleisch, das man an einen Spieß „steckte", um es über dem Feuer zu braten, wie man das ja gern auch jetzt wieder tut. Wenn wir also nun das „Beefsteak" nicht nur als „Biefsteck" sprächen, sondern auch schrieben, kämen wir mit dieser Schreibweise der Sache selbst wieder näher.

Warum bloß tun wir uns mit den Beefsteaks sprachlich so viel schwerer als mit den englischen „cakes"? Das ist der Plural von „cake" und heißt „Kuchen". Auch dieses englische Gebäck ist seit langem bei uns, und wir haben uns längst daran gewöhnt, nicht mehr „Cakes" zu schreiben, sondern „Keks", wobei es amüsant ist, daß wir aus diesem ursprünglichen Plural jetzt einen Singular gemacht haben und von nur einem Keks sprechen können, und wenn es mehrere sind, hängen wir noch einen deutschen Plural an und sagen dazu „Kekse".

Was nun ist populärer hierzulande, das aus England kommende Gebäck oder das aus England kommende Fleisch? Was mich betrifft, ich ziehe ein Beefsteak jeder Menge Kekse vor, aber noch mehr zöge ich es vor, wenn es ein „Biefsteck" wäre.

Klaus Mampell